Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 5 (1992)

Heft: 11

Artikel: Kein eindeutiges Objekt : das neue Gewerbeschulhaus von Burkhalter/Sumi in Laufenburg

Autor: Loderer, Benedikt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-119690

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BILDER: HEINRICH HELFENSTEIN

Blick vom Pausenplatz. Ist der Baukörper eine Einheit oder ein Zusammengefügtes?

Kein eindeutiges Objekt

In Laufenburg entstand ein kleines Schulhaus. Marianne Burkhalter und Christian Sumi entwarfen ein Gebäude, das mehrere Lesarten erlaubt. Unheroisch, raffiniert und mehrdeutig.

Eigentlich ist es ein bescheidenes Bauprogramm. Ein Schulhaus für den Kaufmännischen Verein zur Ausbildung von Bürolehrlingen in Laufenburg. Drei Schulzimmer auf der oberen, ein Aufenthaltsraum, der auch von Dritten genutzt werden kann, und ein Zimmer für den Informatikunterricht auf der unteren Ebene. Dazu die nötigen Nebenräume inklusive Sekretariat, Lehrerzimmer, Arbeits- und Technikräumen. Im Mittelpunkt des Ganzen eine grosszügige Halle. Baukredit 3,5 Millionen. Das Gebäude steht in einem Hang an einer stark befahrenen Durchgangsstrasse und ist die erste Etappe einer kommenden Gesamtplanung.

Hervorgegangen war der Entwurf 1989 aus einer Parallelplanung unter vier Architektenteams, aus der Marianne Burkhalter und Christian Sumi aus Zürich als Sieger hervorgingen (Mitarbeiter Crispin Amrein und Adrian Froelich, Bauführung Hürzeler und Winter, Magden). Die Stadt Laufenburg als Bauherrschaft machte vorwärts, bereits im Sommer 1990 wurden die Kredite bewilligt und im Februar 1991 mit dem Bau begonnen. Die wichtigste Änderung des ursprünglichen Programms war der Einbau einer öffentlichen Bibliothek an Stelle der Zivilschutzräume. Im Herbst 1992 begann dann der Schulbetrieb.

Unter der Überschrift «kein eindeutiges Objekt» sind vier architektonische Themen behandelt worden: Baukörper, Licht, Farbe, Material.

Baukörper: Im Grunde genommen ist das Gebäude eine einfache Rechteckschachtel. Das Dach hat einen mittleren Kamm und zwei Pultdächer mit verschiedenen gerichteten, flachen Neigungen. Es sind zwei Lesarten, die sich überschneiden: der Baukörper als Ganzes und als in Schichten Aneinandergefügtes. Diese Zweideutigkeit wird duch die Fassaden unterstützt. Zwei Winkel stehen einander diagonal gegenüber: gegen die Strasse geschlossene Holzverkleidung und Beton bzw. Glas hangabwärts. Diagonale und Schichten erklären sich nicht gegenseitig, sie überlagern sich.

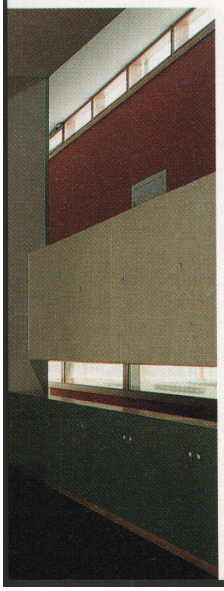
Licht: Die übrigen Räume sind «normal» beleuchtet, die Halle hingegen hat drei Arten von Lichtquellen: Die Streifen der beiden Oberlichter, die Glaswand gegen Bibliothek und Lehrerarbeitsräume und das Fenster neben dem Eingang. Das Mischlicht verändert sich im Tageslauf, die Halle ist zwar ein Raum, sie ist aber kein Einraum. Das Licht gliedert sie in wechselnde Zonen und Abschnitte, die mit den Raumschichten des Split-level-Querschnitts nicht übereinstimmen. Raumform und Lichtführung sind «indirekt» miteinander verbunden, ineinander-unabhängig.

Farben: Ausgehend von den Komplementärfarben Rot und Grün und mit Le Corbusier als grossem Anreger haben Burkhalter/Sumi sich bewusst von der strahlenden

weissen Kiste verabschiedet. Besondere Aufmerksamkeit widmeten sie auch den Wirkungen, die durch Abstrahlung entstehen. Die satten Eigenfarben verfärben je nach Tageslicht ihre Umgebung. Auch hier keine Eindeutigkeit.
Material. Es ist kein Holzhaus, will auch nicht hölzern sein. Die Verkleidungen der Fassaden mit Lattenrosten enstanden am Anfang als Ballfänger gegen den Pausenplatz. Das Holz, aber auch der Sichtbeton innen und aussen sollen «denaturiert» wirken. Anstrich und Farbton führen zu einer Künstlichkeit, die trotzdem die Materialität verrät.
Das neue Schulhaus in Laufenburg ist bewusst unheroisch, nimmt sich zurück, ein Beispiel für «week thinking» nennt es Christian Sumi. Nichts ist nur, was es ist, immer ist auch eine Verfremdung dabei. Die Welt ist komplex geworden, die Architektur auch.

BENEDIKT LODERER

Die Halle mit Blick gegen die Glaswand zu den Lehrerarbeitsräumen (oben) und der Bibliothek (unten)



Städtliwanderung in Laufenburg

Laufenburg im allgemeinen und das neue KV-Schulhaus im besonderen sind Ziel einer samstäglichen «Hochparterre»-Städtliwanderung. Wer mitwandern möchte: Samstag, 14. November, Treffpunkt um 10.15 Uhr beim Bahnhof Laufenburg. Der offizielle Teil dauert rund zwei Stunden.

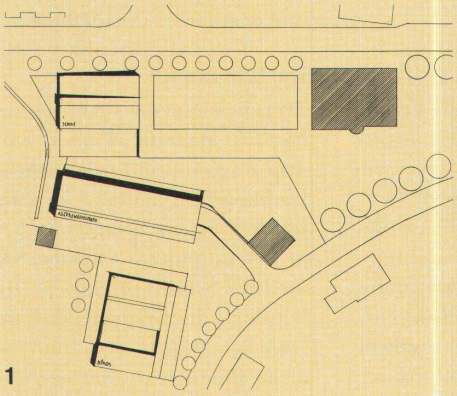
1 Situationsplan. Das neue Schulhaus (links oben) ist ein Teil eines Gesamtplans mit Alterswohnungen (links mitte) und einer Aufstockung eines bestehenden Grossverteilers (links unten). Rechts das bestehende Schulhaus.

2 Grundriss mit Halle und dem oberen Split-level. Oben die drei Schulzimmer, links die Lehrerarbeitsräume, rechts das Rektorat.

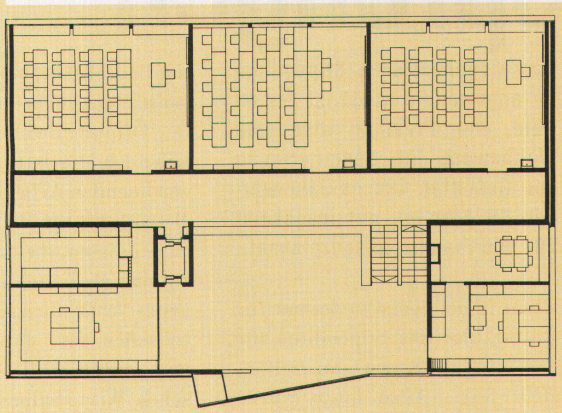
3 Querschnitt durch die Halle

4 Längsschnitt durch die Halle

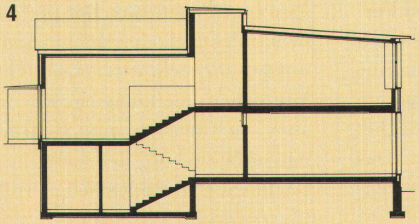
Die Farbgebung baut auf den Komplementärfarben Rot und Grün auf. Das Holz wird durch den Anstrich «denaturiert».



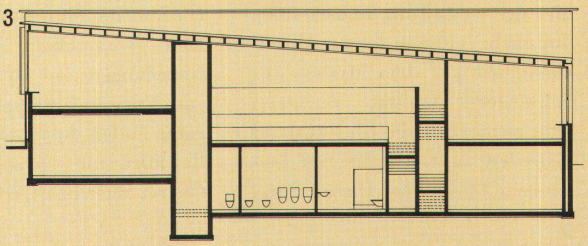
1



2



4



3